

PERSÖNLICH

Dienstjubiläum in der Industrie

Heute kann Werner Plichta, Röllweg 22, Buchs, auf 35 Dienstjahre bei der Unaxis Balzers AG zurückblicken. Herr Plichta ist dort als Konstrukteur Abt. Engineering Division Semiconductors tätig.

Der Gratulation der Firmenleitung schliessen sich die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer und das Volksblatt gerne an.

ARZT IM DIENST

Notfalldienst 18.00 - 8.00 Uhr

Dr. Egon Matt, Mauren 373 40 30

FBP

Bürgergenossenschaft - wann, warum und wieso?

SCHAAN - Die FBP-Ortsgruppe Schaan veranstaltet am 27. November um 19 Uhr im Mehrzweckraum des Pfarreizentrums Schaan eine Informationsveranstaltung über das Thema Bürgergenossenschaft. Altvorsteher Hansjakob Falk und die ehemalige Vize-Vorsteherin Doris Frommelt zeigen in ihrem Vortrag die unterschiedlichen Aspekte über die Gründung oder Nicht-Gründung einer Bürgergenossenschaft auf. Ein interessanter Vortrag, zu dem alle Einwohnerinnen und Einwohner von Schaan recht herzlich eingeladen sind. FBP Schaan

Jahresversammlung FBP-Ortsgruppe Triesenberg

TRIESENBERG - Die FBP-Ortsgruppe Triesenberg lädt alle Interessierten in Triesenberg zur Jahresversammlung der FBP Triesenberg ein. Am Freitag, 28. November, um 20 Uhr im Restaurant Edelweiss. Auf ein zahlreiches Erscheinen und einen interessanten Abend freut sich der Vorstand der FBP-Ortsgruppe Triesenberg.

Curling-Turnier für Jugendliche

MAUREN - Das ist etwas ganz Spezielles. Lass dir diese Gelegenheit nicht entgehen. Statt bei Beachvolleyball auf den Sand, geht's für einmal zum Curling aufs Eis. Anmeldeschluss ist am Montag, 1. Dezember 2003. Plausch und Wettkampf steht beim Curling-Turnier im Mittelpunkt, das die FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald am Sonntag, den 7. Dezember in Wildhaus durchführt. Abfahrt ist in Mauren (Post) um 18. Uhr. Eingeladen sind Jugendliche von 16 bis 26 Jahren. Beim Curling brauchst du keine Mammot-Kondition, sondern viel eher Geschick, Flair für Teamwork und das nötige Quaintchen Glück.

Spiel - Spass - lukrative Preise

Wenn alles zusammenpasst, kannst du einen Helikopter-Rundflug sowie weitere lukrative Preise gewinnen. Am besten, du meldest dich gleich an. Mit von der Partie sind auch Vorsteher Freddy Kaiser, die FBP-Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die Landtagsabgeordneten und die Regierungschef-Stellvertreterin. Sie haben für das leibliche Wohl ihrer jugendlichen «Curling-Wettkämpfer» zu sorgen. Anmeldungen nimmt bis 1. Dez. 2003 der FBP-Vizeobmann Rony Uehle per E-Mail entgegen: rony.uehle@adon.li oder der FBP-Obmann Gebi Malin, Tel. 373 36 63. Die FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald lädt herzlich ein. FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald

VOLKSBLATT

Probleme mit der Frühzustellung?
Kontaktieren Sie bitte unsere

Hotline

Tel. 081/255 55 10 (Bürozeiten)
Auch für Tagesanzeiger und NZZ

Paintballfeld abgelehnt

Alle elf Gemeinden lehnen Gesuch für Paintballfeld ab

BALZERS - Elf Gemeinden, elf Absagen, so das Fazit des enttäuschten Paintballspielers Achim Nigg aus Balzers. Er hat alle Liechtensteiner Gemeinden angefragt, ob sie ihm ein 60 mal 110 Meter grosses Feld für diese Sportart zur Verfügung stellen würden. Der aktuellste Entscheid kommt aus Balzers. Dort wird aus ethischen Gründen kein Feld zur Verfügung gestellt.

• Doris Meier

Paintball: Bei diesen Begriff denken viele Leute an wilde, in Tarnanzügen herumhopsende und mit Farbpatronen aufeinander schiessende Kriegsfanatiker. Das so genannte Gotcha ist zwar der Ursprung des Paintballs, allerdings hat sich Paintball mittlerweile zu einem Spiel mit fixen Regeln und Meisterschaften gewandelt. «Wir distanzieren uns von dem wilden Gotcha-Spielen im Wald, diese Leute machen unseren Ruf kaputt», erklärt Achim Nigg. «Wir spielen nach klaren Regeln auf einem Spielfeld und tragen dabei keine Tarnanzüge, sondern eine farbige Ausrüstung.» Was gleich bleibt, ist, dass beim Paintball, wie auch beim Gotcha, mit Pistolen Farbpatronen auf den Gegner geschossen werden. Genau an diesem Punkt stört sich der Balzner Gemeinderat: «In der heutigen Zeit soll diese Sportart aus sozialen und ethischen Gründen nicht gefördert werden», heisst es im Gemeinderatsprotokoll.

Völlig exotisch

Dieses Spiel sei völlig exotisch, begründet Vorsteher Anton Eberle: «Es gibt nur gerade zwei Leute, die bei uns in der Gemeinde diese Sportart ausüben, da wäre es übertrieben, wenn wir die ganze Infrastruktur zur Verfügung stellen würden.» Denn wenn ein Platz angeboten werde, müsste beispielsweise auch eine WC-Anlage erstellt werden, stellt Anton Eberle klar.

Ausserdem seien die Masse des benötigten Feldes recht gross (zirka wie ein Fussballfeld) und so eine Fläche habe die Gemeinde nicht einfach zur freien Verfügung. Deshalb lehnte der Gemeinderat Balzers, wie auch die Gemeinderäte der anderen Liechtensteiner Gemeinden, das Gesuch einstimmig ab.

Wie schnelles Völkerball

Achim Nigg bedauert diesen Entscheid natürlich. Paintball sei kein «Kriegsspiel», sondern wie ein schnelles Völkerball, es brauche einen guten Teamgeist, Taktik und Schnelligkeit. Dass mit Pistolen aufeinander geschossen wird, findet Achim Nigg nicht bedenklich, schliesslich werde beim Fechten auch mit Waffen gekämpft.

Ziel von Achim Nigg wäre es gewesen, dass Liechtenstein eine Turniermannschaft stellen könnte, die an internationalen Wettbewerben teilnehmen könnte. Momentan spielt Achim Nigg in einer Schweizer Mannschaft. Mit seinem Team spielt er vor allem an Turnieren im deutschsprachigen Raum und hat auch schon an der Weltmeisterschaft teilgenommen.

SPIELREGELN

Beim Paintball spielen zwei Mannschaften gegeneinander. Es gibt verschiedene Spielversionen, bei der am häufigsten gespielten geht es darum, die Fahne des Gegners zu erobern. Die Teams versuchen dies zu verhindern und den Fahnenräuber zu markieren, das heisst, mit einer Farbpatrone zu treffen. Jeder getroffene Spieler scheidet aus. Das Spiel ist gewonnen, wenn die Fahne erobert oder alle Spieler der gegnerischen Mannschaft markiert wurden. Die Paintballkugel wird mit einem «Markierer» geschossen. Dabei handelt es sich um eine Schusswaffe, die mit CO₂ betrieben wird.



Achim Nigg in «Action» an der Weltmeisterschaft in Toulouse. Trainieren wird er weiterhin in der Schweiz und in Österreich müssen, keine Liechtensteiner Gemeinde will ein Spielfeld zur Verfügung stellen.

TODESANZEIGE

Traurig nehmen wir Abschied von unserem geschätzten ehemaligen Mitarbeiter und Kollegen

Rudolf Amann

21. Februar 1925 - 22. November 2003

Er ist am Samstag nach längerer schwerer Krankheit gestorben.

Rudolf Amann trat am 6. Juni 1983 in die LLB ein. Ihm wurde die Postcheck-Führung in der damaligen Abteilung Bankenkontrolle übertragen. Seine Aufgabe nahm er bis zu seiner Pensionierung am 31. Juli 1990 mit grossem Pflichtbewusstsein und vorbildlichem Einsatz wahr.

Sein Tod erfüllt uns mit Trauer. Wir werden Rudolf Amann als treuen Mitarbeiter und lieben Kollegen in guter Erinnerung behalten.

Seiner Frau, seinen Kindern und allen Angehörigen versichern wir unser Mitgefühl und unsere herzliche Anteilnahme.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der Liechtensteinischen Landesbank AG

Die Verabschiedung findet am Mittwoch, den 26. November 2003, um 9 Uhr in der Pfarrkirche Vaduz statt.

DANKSAGUNG

Die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme und Zeichen der Verbundenheit, die wir beim Abschied von meinem lieben Mann, unserem guten Vater, Schwiegervater, Ehne, Schwager, Götter und Vetter

Wilhelm Bürzle-Wolfinger

erfahren durften, waren uns ein grosser Trost.

Von Herzen danken wir für die vielen Beileidsbezeugungen, gestifteten hl. Messen, Blumenspenden, Zuwendungen an wohlthätige Institutionen sowie das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte.

Besonders danken wir Pfarrer Walter Bühler und Kaplan Pirmin Zinsli für den geistlichen Beistand, die tröstenden Worte und die feierliche Gestaltung des Trauergottesdienstes sowie der Harmoniemusik Balzers für die Mitgestaltung der Trauerfeier.

Ein herzliches Vergelt's Gott an die Gemeindegliederschwestern für die liebevolle Pflege und Dr. Anton Wille für die ärztliche Betreuung. Einschliessen in unseren Dank möchten wir auch alle, die Wilhelm in seinem Leben mit Freundschaft und Zuneigung begegnet sind und ihn während seiner Krankheit besucht haben.

Sein Leben bedeutete für ihn Geben, wir werden seine Liebe und Fürsorge stets vermissen.

Balzers, im November 2003

Die Trauerfamilien

TODESANZEIGE

Mit Erschütterung und Trauer über den allzu frühen Tod müssen wir von unserem langjährigen Mitarbeiter und Arbeitskollegen

Engelbert Frank

Abschied nehmen.

Engelbert ist vor mehr als 30 Jahren in unsere Unternehmung als Vorarbeiter / Polier eingetreten und war für das Erstellen vieler Hochbauten verantwortlich.

Wir verlieren durch seinen Tod einen sehr geschätzten Menschen, pflichtbewussten und stets einsatzbereiten Mitarbeiter, Vorgesetzten und Arbeitskollegen.

Wir alle werden Engelbert ein ehrendes Andenken bewahren.

Den Angehörigen entbieten wir unser aufrichtiges Beileid.

Balzers, im November 2003

A. Büchel Bauunternehmung AG
Arbeitskollege
Fam. Arthur Büchel